# »MAN MUSS MEHR INTERNATIONAL ARBEITEN«

Prof. Dr. Christian Ohmann, ehemaliges Vorstandsmitglied der TMF, im Gespräch über das Projekt BioMedBridges, das Forschungsinfrastrukturen der Lebenswissenschaften EU-weit miteinander verbindet.

**Welches sind aktuell die übergreifenden Herausforderungen für die Weiterentwicklung wissenschaftlicher Infrastrukturen in Deutschland?**

In unterschiedlichen Bereichen der Forschung entstehen große Datenmengen. Daten aus heterogenen Quellen müssen in einem konsistent geplanten und umgesetzten Gesamtkonzept zusammengeführt werden.

**TMF e.V.**
**Neustädtische Kirchstraße 6**
**10117 Berlin**
**Tel.: +49-(0)30-310119-50**
**E-Mail: info@tmf-ev.de**
**www.tmf-ev.de**

**Sie sind in leitender Funktion am Work Package 5 des BioMedBridges-Projektes beteiligt. Worum geht es in Ihrem Work Package?**

BioMedBridges ist ein EU-Projekt, das Interoperabilität zwischen Datenquellen und Services auf EU-Ebene realisieren soll. WP5 beschäftigt sich mit legalen, datenschutzrechtlichen und ethischen Aspekten sowie Sicherheitsaspekten. Will man Forschungsdaten beispielsweise aus der Strukturbiologie und der Patientenversorgung zusammenführen, bedarf es eines fundierten Sicherheitskonzeptes. Die TMF spielt dabei eine wichtige Rolle.

**Inwiefern?**

Die TMF hat sich auf dem Gebiet des Datenschutzes, des sicheren Zugangs zu Daten, der ethischen und legalen Anforderungen etc. sehr stark positioniert. Daraus sind richtungsweisende Instrumente, Bücher und Papiere entstanden, die mittlerweile breit angewendet werden. Zur großen Expertise der TMF kommt hinzu, dass sie eine sehr gute Anbindung an die internationalen Aktivitäten hat.

**Für welche konkreten Anwendungsfälle sollen in BioMedBridges Lösungen geschaffen werden?**

Der wichtigste Use Case ist die Personalisierte Medizin. Unterschiedliche Infrastrukturen wollen hier komplexe Daten aus unterschiedlichen Quellen integrieren, um Methoden zu entwickeln, mit denen man zum Beispiel feststellen kann, wie Medikamente bei bestimmten Patienten wirken.

**Welche technischen, rechtlichen und ethischen Schwierigkeiten gibt es dabei?**

Das Problem liegt unter anderem in der ursprünglichen Zweckbestimmung vorhandener Daten. Will man sie in neuen Projekten zusammenführen, muss man die rechtliche Zulässigkeit klären. Schließlich wurden die Daten in einer elektronischen Krankenakte für die Versorgung erhoben und nicht für die Forschung.

**Welche Auswirkungen wird ESFRI haben, insbesondere im Hinblick auf den Betrieb von Infrastrukturen in Deutschland?**

Die als EU-Projekte geförderten ESFRI Infrastrukturen, die zum Teil auch in Deutschland errichtet wurden, sollen jetzt in dauerhafte Infrastrukturen überführt werden. Sie werden eine Leuchtturmfunktion haben, harmonisierend und standardisierend wirken. Fraglich ist nur, ob in diese Infrastrukturen genügend Geld gesteckt wird, damit sie auch funktionstüchtig werden. Ich weiß von Ländern in der EU, für die selbst 50 000 Euro in diesem Zusammenhang schon zu viel sind. Trotzdem: Es muss jetzt losgehen. Wenn die wichtigsten Infrastrukturen erst einmal etabliert sind, wird man den Nutzen sehen.

**Veranstaltungsankündigung**

**PROF. DR. CHRISTIAN OHMANN**
**ist außerplanmäßiger Professor an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und seit 1999 Wissenschaftlicher Leiter des Koordinierungszentrums für klinische Studien am Universitätsklinikum Düsseldorf.**